Krakauer Zeitung.

Nr. 268. Dinstag den 22. November **1864.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VIII. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatt für die viergespaltene Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. November d. J. in Anerkennung ihrer verdienstlichen Leistungen den nachbenannten Organen der l. f. Polizeibehörden in Süd-Tirol, und zwar dem Amtsleiter des k. k. Polizei-Commissariates in Trient Polizeirathe Carl Pichler Edlen v. Deeben taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe; dem Conceptsadjuncten Joseph Tscherko den Titel und Charakter eines k. k. Polizeicommissärs; dem Polizeikanzlisten Angelo Pirelli das goldene Verdienstkreuz und dem Civilpolizeiwachmann Anton Delucca das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. November d. J. dem Sectionsrathe im Finanzministerium, Eduard Rößner, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ersprießlichen Dienstleistung, taxfrei den Titel und Charakter eines Ministerialrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 18. November d. J. die bei der Kanzlei des österreichischen kaiserlichen Ordens der eisernen Krone erledigte Schatzmeistersstelle dem bisherigen Greffier Hofrath Joseph Ritter v. Raymond, die Greffiersstelle dem bisherigen Ordenskanzlisten Ministerialrath Franz Ritter v. Scharfen zu verleihen und den Cabinetsconcipisten Hofsecretär Balthasar Spitko zum Ordenskanzlisten allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. November d. J. dem Volksschullehrer zu Klein-Tapolcsány, Johann Machovits, in Anerkennung seines vieljährigen ersprießlichen Wirkens auf dem Gebiete des Unterrichts, das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. November d. J. dem zum ottomanischen Generalconsul in Ragusa ernannten Anton Persich, dann den zu ottomanischen Viceconsuln ernannten Wenzel Vidulich in Lussin, Anton Rolli in Zara und Anton Jelicich in Spalato die Annahme dieser ihnen verliehenen Posten allergnädigst zu bewilligen und ihren bezüglichen Bestallungsdiplomen das Allerhöchste Exequatur zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 3. November d. J. den provisorischen Director des Staatsgymnasiums in Treviso, Johann Baptist Campagna, zum wirklichen Gymnasialdirector ebendaselbst allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. October d. J. die Berufung des Dr. Lazaretti, Gerichtsarzt in Florenz, als ordentlicher Professor auf die Lehrkanzel der gerichtlichen Medicin und Staatsarzneikunde an der Universität in Padua allergnädigst zu genehmigen geruht.

Der Staatsminister hat den Lehrer am k. k. Staatsgymnasium in Triest, Dr. Anton Elschnig, zum Professor der Handels-Arithmetik an der dortigen k. k. Handels- und nautischen Akademie ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 22. November.

Der Preuß. „Staatsanzeiger" veröffentlicht in seiner Nummer vom 19. d. officiell den deutsch-dänischen Friedensvertrag. Der Artikel III. lautet in der officiellen Uebersetzung aus dem französischen Ur-Texte also: „Se. Majestät der König von Dänemark verzichtet auf alle seine Rechte auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg zu Gunsten II. MM. des Königs von Preußen und des Kaisers von Oesterreich, indem Er sich verpflichtet, diejenigen Verfügungen anzuerkennen, welche Ihre obenerwähnten Majestäten hinsichtlich dieser Herzogthümer treffen werden."

In der officiösen Veröffentlichung der „Abendp." standen statt des oben mit durchschossenen Lettern gegebenen Zwischensatzes: „indem Er sich verpflichtet", die Worte: „und verpflichtet sich". Die „Presse" meint, daß die nunmehr vorliegende officielle Uebersetzung, nach Einsicht in den französischen Text, die allein richtige sei. Wir antworten der „Presse", daß sie, wie es scheint, des Französischen nicht sehr mächtig sein muß, um eine solche Behauptung aufzustellen. Damit zerfällt auch die Ansicht, daß die deutschen Großmächte noch nicht die Herren der Herzogthümer sind, da die Abtretung erst dann als völlig vollzogen angesehen werden kann, wenn der König von Dänemark die mit den abgetretenen Ländern getroffenen Dispositionen anerkannt haben wird. Wäre dies der Sinn, so müßte es lauten: „behält sich jedoch vor etc." Wer so etwas niederschreiben kann, muß auch des Deutschen nicht sehr mächtig sein.

Die Berliner Officiösen sprechen sich über die Frage des Verbleibens der Bundestruppen in Holstein wie folgt aus: Wenn Sachsen und Hannover sich zur Zurückziehung ihrer Truppen nicht entschließen wollen, wird der Inhaber der Staatsgewalt in Holstein sich zuvörderst Beschwerde führend an den Bund zu wenden haben. Es würden dann auch alle Verpflichtungen des Landes zur Verpflegung und Bequartirung der Truppen erlöschen, und überdies diejenigen Regierungen, welche rechtswidrig ihre Truppen dort lassen, dem Bundesrechte gemäß für jeden durch den verlängerten Aufenthalt entstehenden Schaden später aufzukommen haben. Das „Dresd. J.", Organ des Herrn v. Beust, veröffentlicht eine lange Auseinandersetzung, welche die preußischen Anschauungen bekämpft, und lehrt, daß die Mittelstaaten keine Lust haben, sich den preußischen Prätensionen zu fügen. Wie soll das enden. Wir hoffen, daß sich diese schroffen Gegensätze mildern werden. Anzeichen versöhnlicherer Gesinnung liegen bereits vor. So meldet man der „Presse" aus Berlin:

In der Frage der Rückberufung der Bundestruppen aus Holstein und Lauenburg geben Berliner officiöse Stimmen jetzt, abweichend von dem früheren energischen Feldgeschrei, „hinaus mit den Bundestruppen", zu verstehen, daß Preußen mit Oesterreich, und wahrscheinlich auch mit der Gesammtheit der Bundesregierungen einverstanden ist, mit dem Friedensschluß die Execution zu erledigen. Die Erklärung für das Kleinbeigeben preußscher Annexions-Politiker wird in den Instructionen gefunden, welche die österreichischen Gesandten an den mittelstaatlichen Höfen erhalten haben sollen. Diesen zufolge soll die Wiener Regierung weder ein selbstständiges Vorgehen der Mittelstaaten am Bunde, noch irgend eine diplomatische Remonstration gegen Preußen gerathen haben, weil Oesterreich effective in der Lage ist, allfällige Uebergriffe der Bundesgesetze in Holstein und Lauenburg selbst abzuweisen. Diese Versicherungen des Wiener Cabinets scheinen in einer oder der anderen Form zur Kenntniß der preußischen Regierung gelangt zu sein, denn es haben sich in den letzten Tagen Annäherungsversuche in mittel- und kleinstaatlicher Richtung geltend gemacht, die jedenfalls darauf hindeuten, daß Herr v. Bismarck seine vorgeschobene Position als gefährdet betrachtet. Auch in der Politik nach Innen soll dieses Streben hervortreten, und man will in der Berufung des Fürsten von Hohenzollern an das Hoflager ein neues Symptom für den Wechsel der Situation erblicken. (s. u. tel. Dep.)

Die Nachricht, nach welcher sich unter den der oldenburgischen Denkschrift beigegebenen Beleg-Actenstücken die russische Cessions-Urkunde nicht befindet, wird nun auch von der „Hamb. Börsenh." als richtig bestätigt.

Das „Mem. dipl." bringt nach Andeutungen seiner Wiener Correspondenzen ein Programm über die Politik, welche Oesterreich in seinen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten künftig einzuhalten gesonnen sei. Es gipfelt in dem Bestreben der Aufrechthaltung des Friedens. Italien gegenüber werde Oesterreich sich auf der Linie vollkommener Abstinenz und einer Defensive halten, und mit Wahrung seiner Ehre und seiner Lebens-Interessen versöhnliche Gesinnung bethätigen. Bezüglich der Regelung der Erbfolge-Frage in den beiden Elbe-Herzogthümern stünden die Sympathien des Wiener Cabinets auf Seite des Herzogs von Augustenburg. Oesterreich werde fortfahren in der Reduction seines Heeres; die Annäherung an Turin werde zunächst in dem Versuche, die commerciellen Beziehungen Oesterreichs und Italiens fester zu knüpfen, zum Ausdruck gelangen. Die Sätze, welche das Bündniß mit Preußen und die Beziehungen zu den übrigen Staaten betreffen, sind sehr allgemein und dehnbar gehalten; das Einverständniß werde so aufgefaßt, daß es „auf dem Princip der Solidarität der allen deutschen Staaten durch die Bundesacte garantirten Rechte beruht." Oesterreich werde sich überhaupt bemühen, auf staats- und volkswirthschaftlichem Gebiete seine Beziehungen zu dem Auslande, „insbesondere zu den Westmächten", inniger zu gestalten; die Basis dieser Bemühungen werde der neue Zolltarif Oesterreichs sein. Die diplomatischen Agenten Sr. apostol. Maj. haben officielle Mittheilungen des neuen Zolltarifs erhalten, und es soll derselbe als Basis für den Abschluß von Handelsverträgen mit den betreffenden Regierungen dienen.

Die „Constitutionnel"-Note macht fortwährend großes Aufsehen und wird Italien freundlich gedeutet; dabei wird behauptet, die dementirten Documente hätten existirt, seien jedoch in Folge einer von dem Kaiser, Drouyn und Nigra getroffenen Uebereinkunft als non avenus erklärt worden.

Als ganz sicher wird der „France" angezeigt, daß unmittelbar nach dem Votum des italienischen Parlaments Cardinal Antonelli an den päpstlichen Repräsentanten in Paris eine Depesche absenden werde, in welcher die päpstliche Regierung ihre Ansichten über den Vertrag vom 15. September darlegen soll.

Aus Paris 18. wird gemeldet: Eine Deputation aus Venetien hat Garibaldi aufgesucht und ihn gebeten, die Bewegung zu leiten. — Prinz Napoleon ist aus Compiègne nach Paris zurückgekehrt, entzückt von den politischen Plänen des Kaisers. Vielleicht wird das Auftauchen der Freischaaren in Friaul als Beweis der Unhaltbarkeit der jetzigen Zustände in Oberitalien aufgestellt werden. Der Vorwand zu dem letzten italienischen Krieg war ein ebenso futiler.

In angeblich gut unterrichteten Pariser Kreisen bezeichnet man die Anerkennung Italiens durch Oesterreich als ganz unwahrscheinlich, glaubt aber, daß durch französische Vermittlung Handels-Reglements zwischen beiden Staaten zustandekommen werden.

Der Gesetzentwurf über Verlegung der Hauptstadt wird voraussichtlich mit der „imposanten Majorität" der sämmtlichen Mitglieder des Hauses weniger 22 Stimmen vorgenommen werden. Auf diese Zweiundzwanzig nämlich ist die ganze Mannschaft zusammengeschmolzen, die Crispi um sich versammelt hat, um gegen den Entwurf zu protestiren, die Mehrzahl der Linken, 30 bis 40 Mitglieder, ist für dieselbe und hat bereits sich schriftlich verpflichtet, mit der Majorität zu stimmen. (Neuesten Nachrichten zufolge hat die Turiner Abgeordneten-Kammer mit 317 gegen 70 Stimmen die Convention sammt der Verlegung der Hauptstadt nach Florenz angenommen. Das Turiner Ministerium, meint das „Frdbl.", hatte keine so harte Aufgabe, als es anfänglich den Anschein gewann. Denn gar viele Abgeordnete waren froh, daß dem Einheitsschwindel auf die eine oder die andere Art ein Ende gemacht werde. Dieses eclatante Beispiel, hofft das „Frdbl.", wird seine Wirkung auf Venetien nicht verfehlen, und auch dort wird das Bürgerthum sich von den revolutionären Schwindlern trennen und die Herrschaft des Comitato nicht mehr anerkennen.

Die „Italie" bringt über die Configuration von Italien einen Artikel, worin sie eine merkwürdige Stelle aus dem Memorial de St. Helene abdruckt, um Napoleon's I. Ansichten über Italiens Gränzen und die politische Zukunft der Italiener in Erinnerung zu bringen. Italiens natürliche Gränzen sind nach Napoleons I. Ansicht: im Westen die Varmündung, in der Mitte der St. Gotthard, im Osten die Mündung des Isonzo, so daß in diese Linie noch die Schweizerämter Veltlin, ein Theil von Tirol und überhaupt alle Länder auf den Südabhängen der Alpen fallen. Daß politisch ein Theil dieser Länder nicht zu Italien gehört, bezeichnet Napoleon als „Gegengewicht für das Herzogthum Savoyen, das politisch zu Italien gehört, während es geographisch ihm durchaus fremd sei, weil alle Gewässer desselben in den Rhone fallen. Zwar hatten Monte-Falcone, die Grafschaft Görz, ein Theil von Istrien, Dalmatien die Bocchi di Cattaro u. s. w. früher auch politisch zu Italien gehört, geographisch jedoch gehören sie zu Illyrien, wie Savoyen geographisch nicht zu Italien gehört. Ferner rechnet Napoleon geographisch zu Italien die beiden großen Inseln Sicilien und Sardinien. Napoleons I. Urtheil über die künftige Einheit Italiens und Deutschlands ist immerhin merkwürdig genug um die Hauptpuncte darüber näher zu bezeichnen. So oft Italien sich selber überlassen blieb oder Deutschlands und Frankreichs Einfluß es nicht anders bestimmte, „war Italien stets in drei Massen getheilt welche zugleich natürliche geographische Abtheilungen bilden: 1) im Norden das Po-Thal mit allen Zuflüssen des Po, also Piemont, Lombardei, die Legationen und Venetien; 2) in Mittel-Italien Toscana und die westlich vom Apennin gelegenen Theile des Kirchenstaates, also das Arno- und Tiberthal, und auf der anderen Seite des Apennin alle Länder zwischen dem Stromgebiete des Po und der neapolitanischen Gränze; 3) der Süden, also das Königreich Neapel. In dieser Eintheilung ist die Romagna zu Nord-Italien gerechnet, weil sie eine Fortsetzung der Po-Ebene ist." Napoleon I. setzt aber hinzu: „Da diese große Bevölkerung aber sich zu derselben Religion bekennt, sich desselben gemäßigten Klima's erfreut und dieselbe Sprache nnd Literatur hat, so wirkt sie nothwendig auf einander ein und muß zuletzt sich verschmelzen, wie es früher die verschiedenen Königreiche, die Britanien bilden, wie es die verschiedenen Provinzen Spaniens und Frankreich gethan haben, und wie dies dereinst vielleicht auch die verschiedeneu Staaten Deutschlands thun werden. Die italienischen Theile hatten und haben noch mehr Gemeinsames mit einander als bei allen vorgenannten der Fall war." Napoleon III. bestätigt und vollführt jetzt also nur, was sein Oheim, Napoleon I., als natürlch und dereinst nothwendig werdend vorausgesetzt hatte.

Die „Patrie" zeigt jetzt als gewiß an, daß nach einer gründlichen Prüfung der Vertrag, den Capitän Aubaret mit dem Sultan von Hue (Cochinchina) abgeschlossen hat, nicht ratificirt werden wird.

Die Petersburger „Deutsche Zeitung" erklärt die Nachricht von einer russischen Drohnote an Sachsen, durch welche die Entlassung des Staatsministers v. Beust gefordert wurde, und daß dem sächsischen Consul in Warschau das Exequatur entzogen worden sei, als Unwahrheit.

Ueber die sogenannte Stiftung des Katholicismus in Polen, worüber wir neulich aus Paris berichteten, läßt sich der „Dziennik Warsz." jetzt ebenfalls vernehmen. Er schreibt: Der colossale Puff der riesigen Insurrection in Polen, der angeblich die Grundlage des Bestehens des ganzen Kaiserreichs bedrohte, hat sich bereits überlebt und täuscht Niemand mehr; doch ein anderer findet noch Leichtgläubige und nimmt größere Dimensionen an. Wir meinen die geschickt von Wühlern verbreiteten Gerüchte, daß der katholischen Religion ernste Gefahren, ja selbst Ausrottung drohen. Man verurtheilt als Verfolgung dieser Religion die Ahndung und Bestrafung von politischen Ausschreitungen und Verbrechen einiger Priester. Ein unwürdiger Priester, der in den Conventikeln der Verschwörung gesessen, hat einen Aufruf an die katholische Geistlichkeit um Hülfe für die Religion in Polen gerichtet, und unter Aegide eines französischen Prälaten Ségur hat sich zu diesem Zwecke ein Verein in Frankreich gebildet. Im Augenblick, wo die Anstifter der unglücklichen Erhebung laut gegen die weltliche Macht des Papstes und die Idee des Eintritts von Polen in die päpstlichen Legionen protestiren, stellt der genannte Prälat die Polen als feste Mauer der Christenheit und Vorhut der heiligen, katholisch-apostolisch-römischen Kirche dar. Im Augenblick zu derlei Lob und Gerede von vermeintlichen Gefahren des Katholicismus in Polen ist schlecht gewählt, da die katholische Geistlichkeit des Königreichs, die verbrecherischen Verirrungen einiger ihrer Mitglieder beklagend, bereitwillig ihre Anhänglichkeit und Ergebung der Regierung ausspricht, welche angeblich die von ihr vertretene Religion ausrotten will. Die Religion lief Gefahr, als man sie im Interesse politischer und revolutionärer Leidenschaften ausbeutete, und wenn der Priester Ségur wirklich bezweckt, der Erneuerung ähnlicher Fehltritte vorzubeugen durch Festigung wahrer religiöser Gefühle in den Herzen aller Mitglieder der katholischen Kirche in Poleu, so wollen wir sein Bemühen gut heißeu.

Italienische Blätter hatten gemeldet, das Polen-Comité in Turin wirke zur Unterstützung des Aufstandes in Friaul mit und habe namentlich Waffensendungen dahin eingeleitet. Diese Nachricht wird nun in einer von der „Ojczyzna" veröffentlichten Erklärung des Vorsitzenden des genannten Comité's als unbegründet bezeichnet. „Unsere Lage im gastfreien Italien", heißt es in dieser Erklärung, „legt uns die Pflicht auf, uns im gegenwärtigen wichtigen Augenblicke fieberhafter Erwartung völlig ruhig zu verhalten."

Durch Decret vom 24. September hat der Kaiser von Brasilien allen Negern beiderlei Geschlechts, welche noch Staatseigenthum waren, die Freiheit gegeben. Ein großer Schritt, vielleicht der größte, den Brasilien in neuester Zeit vorwärts gethan.

Die österreichische Beantwortung der die Zoll- und Handelsvertragsfrage betreffenden preußischen Note ist bereits nach Berlin abgegangen. Dieselbe bekundet die freundliche Aufnahme des preußischen Entgegenkommens und Inaussichtstellung der unterbrochenen Prager Zoll-Conferenz unter Zuziehung anderer Zollvereinsstaaten.

In einem Gespräch, welches der Ausschuß des deutschen Handelstags jüngst mit dem Ministerpräsidenten v. Bismarck gehabt hat, wurde von dem Minister constatirt, daß Frankreich von einigen dreißig Abänderungen des Handelsvertrags, welche Preußen ihm nachträglich auf Wunsch der verschiedenen Zollvereinsstaaten vorgeschlagen hat, nur drei noch beanstandet, und daß es sich über diese drei demnächst mit Ja oder Nein erklären wird, wie Herr v. Bismarck selbst gewünscht hat, um Weiterungen in Deutschland zu vermeiden. Die Einführung des neuen definitiven Tarifs wird am 1. Juli 1865 stattfinden.

---

†† Krakau, 21. November.

Die „Lemb. Ztg." vom 18. Nov. bringt nachstehendes Verzeichniß der bei dem k. k. Kriegsgerichte zu Krakau im Monate October 1864 erfolgten und rechtskräftig gewordenen Aburtheilungen.

Wegen Verbrechens der unbefugten Werbung.

1. Vincent Zaleski, 20 J. alt, k., ledig, Schneidergeselle, zu 2jähr., im Gnadenwege zu 6mon. Kerker. — 2. Martin Radym aus Krzystoporozice, 50 J. alt, k., verh., Schustermeister, zu 2jahr., im Gnadenwege zu 6mon. Kerker, verschärft durch 1mal. Fasten bei Wasser und Brod in jeder Woche. — 3. Thomas Larysz aus Jaworzno, 24 J. alt, ohne Beschäftigung, zu 2jähr., im Gnadenwege zu 6mon. Kerker.

Wegen Verbrechens des Hochverrathes

5. Stanislaus Sapalski aus Krakau, 35 J. alt, k., verh., gewesener Tagschreiber, Mitschuld durch unterlassene Anzeige (§. 337) in Concurrenz mit dem Vergehen gegen öffentl. Anstalten und Vorkehrungen und Betrug, zu 2jähr

im Gnadenwege zu 6mon. schw. Kerker in schweren Eisen. — 5. Johann Gander, 20 J. alt, k., ledig, Handlungscommis, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen die Sicherheit des Eigenthums durch Diebstahl, zu 5jähr., im Gnadenwege zu 3jähr. Kerker.

Wegen Verbrechens der Majestätsbeleidigung.

6. Michael Tos aus Noskowa, Grundwirth, 29 J. alt, k., verh., zu 1mon. durch 3mal. Fasten in jeder Woche verschärften Kerker. — 7. Stanislaus Litwicki aus Pilzno, 22 J. alt, k., ledig, Zimmermann, nebst Einrechnung der 1mon. Untersuchungshaft, annoch zu 3mnn. schw. Kerker. — 8. Theophila Włodyńska aus Jasło, 26 J. alt, Dienstmagd, k., ledig, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen öffentl., Anstalten und Vorkehrungen, wegen Verbrechens die Untersuchung eingestellt, wegen Vergehens zu 6 Wochen, von der Untersuchungshaft als Strafe angerechnet. — 9. Jakob Kaufmann aus Głogów, 36 J. alt, Israelit, ledig, Kellner, in Concurrenz mit dem Verbrechen der Religionsstörung zu 8mon. schw. Kerker.

Wegen Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe.

10. Franz Smolski aus Hodyńce, Postmeister in Piwniczna, 46 J. alt, k., verh., in Concurrenz mit dem Verbrechen der Majestätsbeleidigung, ab instantia losgesprochen. — 11. Gregor Thomas Ortyński aus Ciężkowice, Grundsitzer, 36 J. alt, k., verh., in Piwniczna ansäßig, — 12. Jakob Pyzykiewicz aus Rochow, Pfarrvicar, 34 J. alt, beide in Concurrenz mit dem Verbrechen der Majestätsbeleidigung, gänzlich freigesprochen. — 13. Ignaz Wywialkowski aus Krakau, Buchdruckereibesitzer, 41 J. alt, k., verh., nebst Verlust des Buchdruckereibefugnisses, zu 8mon. Kerker, verschärft mit 1mal. Fasten bei Wasser und Brod in jeder Woche. — 14. Stanislaus Gralichowski aus Kecko, Schriftsetzer, 48 J. alt, k., verh.. zu 6mon. Kerker, verschärft durch 1mal. Fasten bei Wasser und Brod in jeder Woche. — 15. Johann Graf Ostrowski aus Piaszczyc in Russisch-Polen, Gutsbesitzerssohn, 24 J. alt, k., ledig, in Concurrenz mit der Uebertretung der Kundmachung vom 29. Februar 1864, durch Besitz fremder Reise-Documente, vom Verbrechen ab instantia losgesprochen, wegen Uebertretung zu 1monatl. Stockhausarrest. — 16. Joseph Gruber aus Kowno, 32 J. alt, k., ledig, Sattlergeselle, — 17. Vincenz Kornecki aus Bochnia, 26 J. alt, k. ledig, Handlungsreisender, — 18. Thomas Alwentowski aus Krakau, 21 J. alt, k., ledig, Techniker, jeder zu viermonatl. durch Eisenanlegen verschärftem Kerker. — 19. Heinrich Lippermann, recte Severin Koszmiński aus Warschau, gewes. russ. Polizeibeamte, 56 J. alt, k., verh., in Concurrenz mit dem Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen, vom Verbrechen ab instantia losgesprochen, wegen Vergehens 14 Tage der Untersuchungshaft als Strafe angerechnet, dann Abschaffung aus allen Kronländern des Kaiserstaates. — 20. Valerian Maliszewski aus Krakau, Zuckerbäckergehilfe, 28 J. alt, k., ledig, die 2monatliche Untersuchungshaft als Strafe angerechnet. — 21. Innocenz Wędrychowski aus Suchedniow in Russisch-Polen, 27 J. alt, Techniker, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen, zu 1jährigem Kerker. — 22. Vincenz Tatarczuk aus Bochnia, 38 J. alt, k., ledig, Gutspächter in Węglówka, in Concurrenz mit der Uebertretung der Kundmachung vom 28. Februar 1864, wegen Verbrechens die Untersuchung eingestellt, wegen der Uebertretung zu 1mon. Stockhausarrest, versch. durch 2mal. Fasten in jeder Woche. — 23. Bol. Koszmiński aus Krakau, Riemergeselle und Urlauber des 2. Artillerie-Regiments, ledig, in Concurrenz mit dem Verbrechen des Diebstahls zu 8monatl. schweren Kerker, verschärft durch 25 Stockstreiche bei Beginn der Strafzeit und 2mal. Fasten bei Wasser und Brod in jeder Woche. — 24. Julian Buńkowski aus Węgrze, Riemergeselle, 26 J. alt, k., ledig, zu 1mon. Kerker. — 25. Aurelius Borzęcki aus Krakau, 46 J. alt, k., verh., Techniker, zu 15monatl. Kerker. — 26. Fortunat Gralewski aus Kęty, k., ledig, Apotheker in Krakau, ab instantia losgesprochen. — 27. Joseph Gregorczyk aus Zakliczyn, 20 J. alt, k., ledig ohne Beschäftigung, zu 1monall. Kerker. — 28. Ladislaus Chorąży Grodzicki aus Bazan, 21 J. alt, ledig, Gymnasialschüler, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen, wegen des Verbrechens die Untersuchung eingestellt, wegen Vergehens zu 7täg. Stockhausarrest. — 29. Aaron Eppstein aus Tarnopol, 24 J. alt, Israelit, ledig, ohne Beschäftigung, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen zu 1jähr. Kerker. — 30. Anton Krasuski aus Dąbrowa, 38 J. alt, k., ledig, Gutspächter; — Karl Stępiński aus Wola Łuczanka, 33 J. alt, k., ledig, Oekonom, beide zu 4mon. Kerker, im Gnadenwege nachgesehen. — 32. Stanislaus Mowidłowski aus Wiszniowa, 36 J. alt, k., ledig, Gutsbesitzer, zu 3mon. Kerker, im Gnadenwege nachgesehen. — 33. Louise Pabsch aus Czernowitz, 41 J. alt, verh., Schmiedgesell, wegen Ruhestörung und Betrug schon einmal bestraft, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen die Sicherheit des Eigenthums durch Betrug, zu 3mon. Kerker. — 35. Josef Lewandowski aus Krakau, 41 J. alt, k., ledig, ohne Beschäftigung, zu 2mon. Kerker. — Stefan Tanczar alias Kazon alias Urban aus Loszowicz in Ungarn, 21 J. alt, k., ledig, Schneidergeselle, zu 1mon. Kerker. — 37. Ladislaus Szumiński aus Zitna in russisch-Polen, 33 J. alt, k., ledig, Gutsbesitzer, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen die öffentlichen Anstalten und Vorkehrungen nebst Einrechnung von 6mon. Untersuchungshaft als Strafe annoch zu 4mon. durch Anlegung der Eisen verschärftem Kerker. — 38. Hieronimus Nierzkowski aus Korzeniow in Rußland, 29 J. alt, k., ledig, Schlossergeselle, zu 4mon. Kerker. — 39. Stanislaus Ritter v. Żuk Skarzewski, Forstpraktikant, k. ledig, zu 8täg. Arrest. — 40. Anton Domański, recte Alexander Wojciechowski, aus Leszkowa in Rußland, 34 Jahre alt, k., ledig, Privatlehrer, in Concurrenz mit der Uebertretung der Kundmachung vom 29. Februar 1864, wegen Verbrechens die Untersuchung eingestellt, wegen Uebertretung die Untersuchung als Strafe angerechnet. — 41. Adalbert Kempski, aus Jaworzno, 18 J. alt, ledig, Schlossergeselle, zu 4mon. Kerker. — 42. Stanislaus Frasiński aus Krakau, 35 J. alt, ledig, Branntweinbrenner, zu 6wöch. Kerker. — 43. Friedrich August Müller, aus Dobel in Sachsen, 26 J. alt, Bedienter, in Concurrenz mit der Uebertretung der Kundmachung vom 29. Februar 1864, wegen Verbrechens die Untersuchung eingestellt, wegen Uebertretung zu 14täg. Stockhausarrest, verschärft durch 1mal. Fasten in jeder Woche. — 44. Wolf Rittermann aus Krakau, 34 J. alt, Israelit, Getreidehändler, in Concurrenz mit dem Verbrechen der Verleumdung, mit Einrechnung der Untersuchungshaft zu 8mon. Kerker, wovon im Gnadenwege 14 Tage nachgesehen wurden, von der Verleumdung ab instantia losgesprochen. — 45. Franz Pałka aus Paczołtowice, 51 J. alt, Grundwirth; — 46. Johann Gajewski aus Paczołtowice, 51 J. alt, Grundwirth; — 47. Mathias Bonasiewicz, aus Paczołtowice, 51 J. alt, Grundwirth, jeder zu 2mon. Kerker, verschärft durch 1mal. Fasten in jeder Woche. — 48. Mathias Pączet aus Sielec, 40 J. alt, Grundwirth, zu 6wöch. durch 1mal. Fasten in jeder Woche versch. Kerker.

Wegen Verbrechens des Mordes.

49. Stanislaus Walczak a. Krakau, 23 J. alt, Kirchendiener; — 50. Ignaz Wierzbicki a. Krakau, 38 J. alt, k., ledig, ohne Beschäftigung, beide gänzlich losgesprochen. — 51. Julian Szulecki, falsch Johann Nowakowski, aus Warschau, 23 J. alt, Bildhauer, ab inst. losgesprochen. — 52. Karl Wywra, a. Wisznicz, 19 J. alt, k., ledig, Techniker, in Concurrenz mit dem Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe, vom Verbrechen des Mordes schuldlos erklärt, wegen Verbrechens der Ruhestörung die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet. — 53. Kaspar Marzecki a. Krakau, 42 J. alt, k., verh., ohne Beschäftigung, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen die Sicherheit des Eigenthums durch Diebstahl, vom Verbrechen des Mordes ab inst. losgesprochen, wegen Vergehens die Untersuchungshaft als Strafe angerechnet.

Wegen Verbrechen der Vorschubleistung.

54. Andreas Kalinowski a. Krakau, 28 J. alt, verh. Handlungs-Commis zu 14täg. Kerker. — 55. Rosalie Chudoba, aus Wołowice, 27 J. alt, k., Gefangen-Aufsehers Eheweib, ab inst. losgesprochen.

Wegen Vergehens gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen.

56. Vincenz Stachowicz aus Modenica, Grundwirth, 50 J. alt, k., verh., zu 2tägigem Arrest. — 57. Thomas Janczek aus Lipowa, 40 J. alt, k., verh., in Concurrenz mit dem Vergehen gegen die Sicherheit des Eigenthums durch Diebstahl, zu 14täg. Stockhausarrest und Schaden-Ersatz. — 58. Sophie Lojkowa aus Grzebinie, 40 J. alt, k., verh., — 59. Johann Wodarski aus Krakau, Taglöhner, 50 J. alt, k., ledig, beide zu 4täg. Stockhausarrest. — 60. Daniel Millian aus Polewa, 27 J. alt, k., verh., Packer bei der Nordbahn, zu 8täg. Stockhausarrest. — 61. Adalbert Włoch aus Zekow, 35 J. alt, k., verheirathet, Grundwirth, zu 1mon. Stockhausarrest. — 62. Carl Glösel aus Kreuzberg in Preußen, Gewerkschaftsinspector, 55 J. alt, evang., verh., ab instantia losgesprochen. — 63. Johann Lock aus Jasznica, Grundwirth, 30 J. alt, zu 8 Tagen durch 2mal. Fasten verschärften Stockhausarrest. — 64. Maria Winczęczyk, Garküchlerin, 50 J. alt, in Concurrenz mit dem Vergehen gegen die Sicherheit des Eigenthums durch Diebstahl, zu 1mon. durch 2maliges Fasten in jeder Woche verschärften Stockhausarrest. — 65. Anna Koßmann aus Markow, Näherin, 25 J. alt, ledig, — 66. Maria Kalisch aus Krakau, Dienstmädchen, 35 J. alt, beide zu 14täg. Stockhausarrest. — 67. Joseph Piasowicz aus Malejowa, Grundwirth, 40 J. alt, — 68. Helena Piasowicz aus Malejowa, Grundwirthin, 30 J. alt, beide zu 8täg. durch 2mal. Fasten verschärften Stockhausarrest. — 69. Josepha Wilkowska aus Krakau, Näherin, 26 J. alt, zu 1mon. durch 2mal. Fasten und Anweisung des harten Lagers 2mal in der Woche verschärften strengen Stockhausarrest. — 70. Vincenz Bańkowski aus Krakau, Taglöhner, 30 J. alt, über Einrechnung der 14täg. Untersuchungshaft, zu 15täg. Stockhausarrest. — 71. Joseph Klimasara aus Stryczawa, Taglöhner, 25 J. alt, zu 4täg. durch 1mal. Fasten verschärften Stockhausarrest. — 72. Joseph Goldwasser aus Krakau, Handlungs-Commis, 16 J. alt, zu 4tägigem Profoßenarrest. — 73. Adalbert Lutyński aus Niewarow, Hausknecht, 30 J. alt, ab instantia losgesprochen. — 74. Maria Anna Włoch aus Zelkow, Grundwirthin, k., verh., 28 J. alt, zu 14tägigem Stockhausarrest. — 74. Peter Poblikowski aus Krakau, Maurer, 30 J. alt, k. ledig, zu 4täg. Stockhausarrest. — 76. Kollmann Gettner aus Krakau, Handelsmann, 55 J. alt, Israelit, verh., zu 8täg. Stockhausarrest. 77. Johann Kornecki aus Krakau, Obsthändler, 25 J. alt, k., ledig, zu 14täg. Stockhausaerest. — 78. Quirin Męcki aus Krakau, Zimmermann, 21 J. alt, k., ledig, zu 14 Tagen Einzelnhaft. — 79. Agathe Kwakowna aus Krakau, Dienstmagd, 23 Jahre alt, kath., ledig, ab instantia losgesprochen.

Wegen Uebertretung der Kundmachung vom 28. Februar 1864 durch unbefugten Waffenbesitz.

80. Leopold Płonkowski aus Mikow in Preußen, Schusterlehrling, 17 J. alt, k., ledig, zu 8täg. Stockhausarrest. — 81. Mathias Koczur aus Babice, Grundwirth, 40 J. alt, k., verh., zu 20 fl. Geldstrafe. — 82. Kaspar Sokołowski aus Krakau, Riemermeister und Hausbesitzer, 50 J. alt, k., verh., zu 50 fl. Geldstrafe. — 83. Peter Wątorek aus Gruszow, Gutsbesitzer, 27 J. alt, k., verh., zu 30 fl. Geldstrafe. — 84. Adolf Zalewski aus Węgrzce, Kaffeesieder, 38 J. alt, k., verh., zu 8täg. Stockhausarrest. — 85. Theodor Demel aus Teschen, Gutspächter, 32 J. alt, k., verh., zu 25 fl. Geldstrafe, eventuell 8 Tagen Profoßenarrest. — 86. Simeon Mleko auch Kopka genannt, aus Wola bazarska, 42 J. alt, k., verh., Grundwirth, zu 8täg. Stockhausarrest. — 87. Johann Paschel aus Libącz, 35 J. alt, Wirthschaftsbediensteter, zu 5 fl. Geldstrafe. — 88. Adalbert Knapik aus Slaza, 34 J. alt, Taglöhner, zu 4täg. durch 1mal. Fasten verschärften Stockhausarrest. — 89. Michael Oliwa aus Jaszenica, 30 J. alt, Grundwirth, und — 90 Ignaz Sekula aus Jaszenica, 25 J. alt, Grundwirth, beide ab instantia losgesprochen.

Wegen Uebertretung der Kundmachung vom 29. Februar 1864.

a) durch Beherbergung ausweisloser Fremden.

91. Martin Dattelbaum aus Krakau, 33 J. alt, Protestant, verh., Techniker, zu 25 fl. Geldstrafe. — 92. Theodosius Zatorski, 65 J. alt, k., Prior des Krakauer Karmeliten-Klosters, ab instantia losgesprochen. — 93. Franz Sitko aus Tonie, 65 J. alt, Witwer, Gärtner des Krakauer Karmeliten-Klosters; — Dominik Michoński aus Dembica, 47 J. alt, Laienbruder des Karmeliten-Klosters in Krakau; — 95. Franz Jamiński aus Ochotnica, 20 J. alt, k., ledig, jeder zu 4täg. Stockhausarrest.

b) durch Besitz fremder u. falscher Ausweisdocumente.

96. Ignaz Mandl, Händler und Schmuggler aus Staszow in Russisch-Polen, 32 J. alt, Israelit, verh., zu 8täg. Stockhausarrest. — 97. Anton Krzeszowski aus Krakau, 33 J. alt, k., ledig, Oekonom; — 98. Martin Nawraki aus Brzezice, 18 J. alt, ledig, Taglöhner, jeder zu 4täg. Stockhausarrest.

Verhandlungen des Reichsrathes.

In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, schreibt die „Presse" vom 20., wird Dr. Berger seinen Antrag bezüglich der Verweisung des Falles der Mandats-Erlöschung des Abgeordneten Rogawski an einen Ausschuß begründen. Der Antragsteller scheint von der jedenfalls richtigen (?) Voraussetzung auszugehen, daß so wie der Eintritt direct gewählter Mitglieder z. B. in den Landtag verificirt werden muß, auch die von dem Ministerium angezeigte Erlöschung des Mandats von dem Hause zu agnosciren ist. Diese Ansicht ist eine durchaus irrige. Eine gesetzliche Bestimmung über den Verlust des Mandates ist eingetreten und hier genügt die bloße Anzeige von dem Eintritt derselben. Wir wissen vorläufig nicht, fährt die „Presse" fort, ob der mit Rogawski abgeführten Untersuchung formelle und sachliche Verstöße vorgeworfen werden können. Dagegen antworten wir, daß dem Abgeordnetenhaus, obwohl es durch seinen Beschluß den Lauf der Gerechtigkeit schon einmal gehemmt hat, durchaus nicht die Befugnisse eines Cassationshofes zustehen und daß es jedenfalls unberufen eine solche Erörterung unternehmen würde. Wenn die „Presse" jedoch in ihrem Liberalitätsdusel gedankenlos den Wunsch äußert, „daß die drakonische Strenge des Gesetzes bezüglich des Verlustes der Wählbarkeit zu den Landtagen endlich einmal gemildert würde", so möchten wir sie darauf aufmerksam machen, daß das erste Erforderniß zu dem Vertrauensamt eines Abgeordneten die Unbescholtenheit ist, daß Rogawski des Hochverrathes angeschuldigt war und daß er von dieser Anklage sich nicht zu reinigen vermocht hat. Wir glauben, die Abgeordneten selbst werden die ersten sein, gegen eine solche Ansicht zu protestiren. Ein Berliner demokratisches Blatt schreibt noch erbaulicher. Es sagt: Von Seiten der Polen droht ein Sturm. In der Adreßdebatte wird der durch seine Energie und schlagende Darstellungsweise bekannte geistvolle Abg. Dr. Zyblikiewicz — wir citiren die Worte des Blattes, uns würde es im Traum nicht einfallen, in dieser Weise von dem erwähnten Herrn zu sprechen — eine „ganze Collection von Schreckensthaten" zum Besten geben, deren sich die Militairherrschaft in Galizien schuldig machte. Der Umstand, daß in der verhältnißmäßig kurzen Zeit des Ausnahmezustandes 6080 Verurtheilungen vorkamen, spricht an sich schon laut genug — um die Nothwendigkeit der Verhängung und Fortdauer dieses Zustandes darzuthun, leider fehlt dieser sich von selbst ergebende Nachsatz in den Auslassungen dieses, wie Figura zeigt, mit gesunder Logik nicht überreich gesegneten Blattes.

Die nächste Herrenhaussitzung findet, wie wir vernehmen, morgen Dienstag den 22. d. Vormittags 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung befindet sich der Bericht des Adreßausschusses.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Nov. Se. Majestät der Kaiser begibt sich heute in Begleitung mehrerer Erzherzoge, dann des Großherzogs von Toscana, des Herzogs von Modena, der Prinzen Karl und Theodor in Baiern und anderer hoher Gäste zur Jagd nach Göding.

Ihre Majestäten Kaiser Ferdinand Max und Gemalin haben zur Beglückwünschung Ihrer Majestät der Kaiserin zum Namensfest ein Telegramm von Mexico nach Schönbrunn gesandt.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers wird hier eine Trabanten-Leibgarde für den Kaiser von Mexico organisirt. In dieselbe werden Unterofficiere eingereiht, welche sich freiwillig melden. Diese Garde wird schon im December nach Mexico abgehen. Die Anwerbungen für das mexicanische Freiwilligencorps werden bis zu Ende December fortgesetzt, das Corps wird auf 6000 Mann gebracht, wovon noch 800 Mann fehlen.

Brünner Blätter melden, daß sowohl die Frau Erzherzogin Elisabeth als auch die neu geborne Prinzessin sich den Umständen angemessen befinden.

Die Berathungen im Staatsministerium über die gefaßten Beschlüsse des Karlowitzer Congresses sind, dem Vernehmen nach, beendet und der k. Commissär GM. Baron Philippowic wird in einigen Tagen Wien wieder verlassen. Es dürfte demnächst die Einberufung zum serbischen „Berathungscongresse" erfolgen und derselbe früher zu Ende geführt werden, als man bisher annahm.

Der Bürgermeister Dr. Zelinka versammelte gestern Mittags ein Comité von mehreren Gemeinderäthen und legte denselben die Frage vor wie die aus Schleswig-Holstein als Sieger zurückkehrenden k. k. Truppen auf eine der Commune Wien würdige Weise gefeiert werden sollen. Man einigte sich dahin, daß dem siegreichen Führer dieser Truppen, dem k. k. Feld-Marschall-Lieutenant Freiherrn von Gablenz das Ehren-Bürgerrecht der Stadt Wien zu verleihen wäre. Der Bürgermeister wird in der nächsten Dinstagsitzung den hierauf bezüglichen Antrag im Gemeinderath einbringen.

Am 20. d. haben die bis dahin bekannt gewordenen Einzeichnungen auf das neue Anlehen sich auf 33,416,800 fl. belaufen.

Aus Anlaß des Friauler Putsches wurde ähnlich wie in Tirol so auch in Kärnthen die Volksbewaffnung organisirt.

Dem in Zürich in polnischer Sprache erscheinenden Journale Ojczyzna (Vaterland) wurde der Postdebit für die österreichische Monarchie entzogen

Deutschland.

Das Verordnungsblatt für Holstein enthält eine Bekanntmachung der Civilcommissäre, wodurch dieselben nach vorheriger Verständigung mit den Civil-Commissarien für Schleswig, zum 4. December eine kirchliche Friedensfeier anordnen.

Der Weimarsche Bezirksdirector v. Schwendler ist an Franke's Stelle zum Gothaischen Minister ernannt.

Die „N. Pr. Ztg." vom 17. d. schreibt: Die in vielen Blättern Süddeutschlands mitgetheilte Nachricht, der regierende Landgraf von Homburg sei so krank, daß seine Auflösung bevorstehe, ist unbegründet. Der 81jährige fürstliche Greis ist vielmehr, ein Fußübel abgerechnet, vollkommen wohl und rüstig. Auch ist die andere Nachricht unbegründet, die bei dieser Gelegenheit verbreitet wurde, — nämlich, daß Hessen-Darmstadt, nach dem Tode des Landgrafen, das Ländchen nur in Personal-Union erhalte, gemäß einem schon längst abgeschlossenen Vertrage. Die Wahrheit ist, daß die volle Souveränetät an das Großherzogthum Hessen übergeht. Jene Nachricht scheint von denen verbreitet, welche wünschen, daß das Hazardspiel noch 25 Jahre in Homburg bleibe.

Ueber den mysteriösen Vorfall in Glogau in preußisch Schlesien erhält die „Oest. Z." von befreundeter Hand aus Glogau selbst folgende Mittheilung: Die Aufregung, in welche unser sonst so ruhiges Städtchen durch den in allen deutschen Blättern wiederholt besprochenen räthselhaften Tod der Agnes Sander versetzt wurde, hat sich noch immer nicht gelegt. Allerdings dürfen unsere Journale es nicht wagen, irgend welche Besprechung des traurigen Ereignisses zu bringen, und erst jüngst wurde wieder eine Zeitung, die dieses Gebot überschritt, confiscirt. Allein desto thätiger waren die Nachforschungen einflußreicher Privatpersonen, die sich für das unglückliche Mädchen um so lebhafter interessirten, als es bekannt wurde, daß dasselbe eine uneheliche Tochter des Grafen Schl......rf war. So gelangte man denn allmälig zu der Gewißheit, daß die Darstellung, welche man hier dem Vorfalle gegeben, keineswegs vollkommen den Thatsachen entspreche. Wird doch in derselben gänzlich verschwiegen, daß der Bursche des Herrn Lieutenants Krause aussagte, er habe von seinem Herrn kurz vor dem unglücklichen Ereignisse den Auftrag erhalten, für sieben Silbergroschen Chloroform zu holen. Eben so außer Zweifel gestellt erscheint es, daß die Agnes Sander nicht aus freien Stücken sich in die Wohnung der Officiere begab und jedenfalls nicht wußte, wohin sie unter einer falschen Vorspiegelung gebracht wurde. Man nimmt hier allgemein an, daß das unglückliche Mädchen in der Officierswohnung mittels Chloroform in einen Zustand der Betäubung verfiel und den Liebkosungen hinter dem Vorhang nicht mehr widerstehen konnte. Die Narkose scheint jedoch zu intensiv gewesen zu sein und hatte, wie so oft bei Zahnoperationen u. dgl., einen Stickfluß zur Folge, dessen Symptome allerdings mit jenen einer Erstickung durch Kohlendampf sehr viel Aehnlichkeit haben. Das Urtheil über die Art und Weise, wie die Untersuchung geführt wurde, lautet unisono: Agnes Sander war, wenn auch keine Schönheit, so doch immer ein hübsches, frisches Mädchen, aus dessen Zügen etwas Schwärmerei, aber nichts weniger als Verkommenheit spricht, die dem verunglückten Geschöpfe imputirt werden will.

Die Berliner „Mont. Ztg." schreibt: Noch immer trägt man sich hier mit den Hoffnungen auf eine Amnestie aus Anlaß des Friedens. Wir hören, daß darüber noch kein Beschluß gefaßt und daher das Gerücht, wornach die Amnestie erst nach Beendigung des Polenprocesses erfolgen sollte, unbegründet ist. Uebrigens sind auch noch keine Anordnungen bezüglich des Friedensfestes getroffen, möglich, daß als dessen Glanzpunct der Gnadenact beschlossen wird. — Man hofft in der ersten Hälfte des Decembers auf die Beendigung des Polenprocesses. Im Zellengefängniß ist die Zahl der inhaftirten Angeklagten bis auf gegen 40 geschmolzen, die übrigen sind theils beurlaubt, theils entlassen. Die von uns an dieser Stelle zur Zeit zuerst veröffentlichte Angabe, daß ein Theil der Angeklagten auf Grund des Aufruhrgesetzes noch den gewöhnlichen Gerichten überwiesen werden möchte, daß wird ihre Bestätigung bald finden. Es sei denn, daß ein eventueller Amnestie-Erlaß sämmtliche Anklagen niederschlägt. — Der Herkunft des Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen legt man in Hofkreisen eine politische Bedeutung bei. — Inspirirte Correspondenten versichern, daß die Regierung keine besondere Anleihe weder zur Deckung der Kriegskosten, noch zur Anlage des Kriegshafens zur Befestigung in Rendsburg machen werde. Wenn dies richtig ist, so darf auf einen ganz außerordentlichen Stand der preußischen Finanzen gehofft werden, da nach einer ungefähren Berechnung die Kriegskosten sich auf mindestens 24 Mill. Thaler belaufen werden. — In der Stadt trifft man vielfach Vorbereitungen zum Empfang der vom Kriegsschauplatz heimkehrenden Truppen. Dennoch wird es nicht zu einem förmlichen Einzug kommen, wie man ihn erwartet hatte und zwar schon aus dem Grund, weil ein Theil der Combattanten, die Reservisten, bereits in die Heimath entlassen sind und die Ersatzmannschaft keinen Theil mehr an den Kämpfen hatte. Der König wird dem österreichischen Infanterie-Regiment, welches seinen Namen trägt, die Parade abnehmen. — Freunde und Verehrer des wackeren Abgeordneten Friedrich Harkort veranstalte-

ten jetzt Geldsammlungen, um ihm als besondere Anerkennung ein kleines silbernes Schiff zum Geschenk zu machen. Bekanntlich hat derselbe großes Interesse für die Entwicklung der preußischen Marine durch Wort, That und Schrift an den Tag gelegt. — Das Beiblatt der Berliner „Mont. Ztg.“: die „Wahrheit“ bringt folgende kurze logische Note Preußens an den deutschen Bund: Auf Kriegen folgt Haben, — auf Düppel also Lauenburg! Auf Besetzung folgt Besitzen, — auf den Schlei-Uebergang also Schleswig. Auf zwei folgt drei, auf Schleswig und Lauenburg also Holstein.

Der französische Botschafter am Berliner Hofe, Herr v. Benedetti, ist am 19. Abends dort eingetroffen.

Frankreich.

In Paris soll es doch zu einem Ministerwechsel kommen; der Minister des Innern, Boudet, soll nach der „Ostd. Post“ ganz bestimmt abtreten, an seine Stelle kommt Thuillier vom Staatsrath. Fould wird das Portefeuille des Finanzministeriums an den jetzigen Handelsminister Behic abgeben. An letztere Stelle tritt Forcade. Duruy, der Unterrichtsminister, wird durch Laguerronière ersetzt werden. Drouyn de Lhuys' Nachfolger soll noch nicht „durchschimmern.“ Persigny ist wieder oben auf, wird aber nur als Minister „hinter den Coulissen“ wirken. Wer die Erbschaft Drouyn de Lhuys' antreten soll, darüber wird wohl erst entschieden werden, wenn die Situation sich zu einer Krisis zuspitzt.

Am 2. December wird die Angelegenheit der Familie Montmorency vor die Gerichte gebracht. Dieselbe macht bekanntlich Herrn Adalbert de Perigord das Recht streitig, den Titel eines Herzogs von Montmorency zu führen, der ihm kürzlich vom Kaiser verliehen wurde.

Man spricht von einem eigenhändigen Brief des Kaisers Maximilian an Kaiser Napoleon, in welchem der junge Monarch das Resultat seiner bisherigen Wahrnehmungen zusammenfaßt. Auch soll der Brief die Anliegen unterstützen, welche die mexicanische Regierung an die französische gerichtet hat. Sie beziehen sich auf die Zusendung von Ingenieuren für Brücken- und Straßenbauten, und Instructoren für die Gend'armerie.

Großbritannien.

In Liverpool ist das Schiff Great Western, welches eben mit 400 Menschen an Bord die Fahrt nach Amerika antreten wollte, von den Behörden zurückgehalten worden, weil der Verdacht gegen dasselbe vorlag, daß seine Passagiere, unter Verletzung der Foreign Enlistment Act in England angeworben, zum Eintritt in die Armee der Vereinigten Staaten bestimmt seien. Es wird nun eine Untersuchung eingeleitet.

Dänemark.

Das Veile-Avis meldet: Nach Privatnachrichten aus Kopenhagen werde das dänische Königspaar, nach erfolgter Räumung, Jütland besuchen; diese Rundreise sei zweifelsohne im anti-eiderdänischen Sinne zu deuten.

Italien.

Aus Turin, 19. Nov., wird gemeldet: General Lamarmora erinnert aus Anlaß einer Rede des Herzogs von San Donato an die enthusiastische Aufnahme, welche König Victor Emanuel in Neapel gefunden, und behauptet, König Franz II. habe gegenwärtig keinen Einfluß in Neapel. König Franz II. wisse dies selbst. Lamarmora kann hinzufügen, es seien ihm jüngst zwei, dem Könige Franz gehörige, im Hafen von Civita-Vecchia liegende Dampfer zum Ankauf angeboten worden. Bixio fordert die Regierung auf, für die Bewaffnung des Landes und die Vertheidigung der Festungen Vorsorge zu treffen. General Lamarmora legt dar, daß Italien sich vertheidigen könne, und daß es nicht von dem Schicksale einer Schlacht abhängig sei, abgesehen von dem Interesse, welches Frankreich daran hätte, Italien nicht vernichten zu lassen. Die Kammer votirt die Uebertragung der Hauptstadt mit 317 gegen 70 Stimmen.

Der „Oest. Ztg.“ geht von glaubwürdiger Seite folgende Mittheilung zu: Ein abscheuliches Bubenstück wurde neuerdings von den Agenten der Revolutionspartei verübt. Nachdem vor einigen Tagen fruchtlose Versuche gemacht worden waren, die Telegraphen-Verbindung zwischen Padua, Verona und Venedig zu stören, wurde vorgestern die Schandthat riskirt, eine Eisenbahnbrücke in die Luft zu sprengen. Wenige Minuten, ja Secunden, bevor der von Padua nach Venedig gehende Zug in der Nacht von 14. auf den 15. d. die große eiserne Brücke über die Brenta überschritten hatte, erfolgte auf der Brücke selbst eine heftige Explosion. Wie sich bei der später vorgenommenen Untersuchung herausstellte, war eine förmliche Mine auf der Brücke gelegt worden, offenbar um letztere in die Luft zu sprengen oder doch so stark zu beschädigen, daß die Passage für längere Zeit gehemmt wäre. Es war hiezu ein ganzes Fäßchen Pulver verwendet worden. Nur der schlechten Qualität des Pulvers und der mangelhaften Construction der Mine ist es zu danken, daß der angerichtete Schaden ein geringer war. Da sich die Nachts erfolgte nicht gleich eruiren ließ, wurde der Verkehr bis zum nächsten Morgen suspendirt und dann die angerichtete Beschädigung möglichst rasch ausgebessert. Welch' entsetzliches Unglück hätte entstehen können, wenn die Explosion einige Stunden früher erfolgt und stärker gewesen wäre, läßt sich denken.

Die amtliche Turiner Zeitung bestätigt, daß am 15. Nov. eine Explosion unter der Eisenbahnbrücke bei Padua erfolgte und dieser Vorfall politischen Gründen zugeschrieben werde.

Die Turiner „Italie“ bringt folgendes Dementi bezüglich angeblicher Truppenzusammenziehungen an der österreichischen Gränze: „Mehrere Blätter haben auf die Meldung eines Provinzialblattes hin des Gerüchtes erwähnt, daß General Cialdini über bedeutende Verstärkung der österreichischen Truppenmacht an der Gränze berichtet und daß der Kriegsminister hierauf eine Truppenconcentration in Bologna angeordnet habe. Wir glauben vollkommen bei der Wahrheit zu bleiben, wenn wir alle diese Neuigkeiten als durchaus unbegründet bezeichnen.“

Rußland.

Der Präsident der Bialer Commission für Bauernangelegenheiten Theodor Nienarokonow wurde zum Director in der Abtheilung für Industrie und Künste in der Regierungscommission der inneren Angelegenheiten ernannt.

Die „Gaz. nar.“ läßt sich aus Warschau schauderhafte Geschichten aus dem Exil schreiben. In den östlichen Gouvernements Rußlands soll das fanatische Volk die Polen mit Messern überfallen haben. Die schrecklichsten Massacres sollten in Symbirsk und Saratow stattfinden. Die bekannte Improvisatorin Deotyma wurde, als sie ihren Vater vertheidigte, verwundet und wohnt in einer Laubhütte an der Wolga. Ueber fünf östliche Gouvernements ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Der zu den Strafcompanien in Minsk verurtheilte Paul Zdanowicz hat dem „Wiestn. Wil.“ zufolge, als er wegen Widersetzlichkeit in eine abgesonderte Zelle gesteckt worden, seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Amerika.

Die Vermälung der kaiserlichen Prinzessin Isabella (Thronfolgerin) von Brasilien mit dem Comte d'Eu ist nun bestimmt auf den 15. October festgesetzt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 22. November.

* Mit „Narciß Rameau“, dem genialsten der Pariser Gamins, Narciß dem Ichling, dem Schriftsteller der keiner ist, debutirte gestern Herr v. Selar, ein dramatischer Schauspieler und Schriftsteller der einer ist, d. h. ein solcher, der nicht wie Narciß, an verhaltenen Büchern leidet. Andere haben ihn anders aufgefaßt, den Zerrissenen Brachvogel's. Der eine haucht ihn hin und stellt nur den Leidenden dar, der in sich gegangen, der „zu sich kommt“; bei dem anderen ist und bleibt er außer sich. Herr v. Selar, eine kräftige Natur, dem die selbstbewußte Routine und Gewandtheit aus jedem Gesichtszug, jeder Bewegung schaut, läßt sich das Weh nicht über den Kopf wachsen; sein Narciß ist stärker als das Leid, das an ihm zehrt. Jeder seiner Schritte ist berechnet, jedes Wort, die ganze Mimik studirt; die Rolle hat nicht ihn, er hat die Rolle in seiner Gewalt. Wir meinen, sein Narciß ist so, wie ihn der Autor gewollt. So hatte er auch den Beifall, den er gewünscht, den ein Darsteller nur wünschen kann; das besetzte Haus applaudirte und rief ihn bei offener Scene wie bei Schluß der Acte und des Stücks, dessen Interesse sich vornehmlich in dieser Rolle concentrirt. Deshalb auch — und nicht aus Verstoß gegen gebührende Artigkeit oder weil das Spiel ein minder treffliches, der Beifall ein geringerer gewesen wäre, erwähnen wir erst an zweiter Stelle des zweiten Wiener Gastes. Fräulein Pidol war als Pompadour eine majestätische Erscheinung, der man gern glaubt, daß sie die Geschicke Frankreichs lenkt. Ein edles feingeschnittenes Gesicht, ein angenehmes zum Herzen sprechendes Organ, wenn auch umflort von einer Indisposition, mit der auch von der Reise her Herr v. Selar sichtlich zu kämpfen hatte, eine schlanke biegsame Gestalt, die Garderobe einer Fürstin, das Spiel prägnant, sicher, in der Erkennungsscene bis zur dramatischen Vollendung gesteigert; dies Alles, gepaart mit Wärme der Empfindung und richtigem Verständniß, nahm zu ihren Gunsten ein. Auch Fräulein Pidol wurde wiederholt, selbst bei offener Scene gerufen. Die sonstige Mise-en-scène war im Ganzen eine gute. Zumal an Fräulein Breyer als Quinault fand das Publicum wie gewöhnlich Gefallen. Das Verständniß der Rolle geht bei dieser talentvollen Schauspielerin mit richtigem Vortrag, angemessenem Spiel und würdigem Anstand zu Paaren. Fräulein Marie Weinberger (Epinay), Herr Richter (Lambert) trugen mit den Trägern der kleinen Rollen zum Gelingen des Ganzen bei. Doch gab es auch schwache Momente, die Heiterkeit in das Drama brachten. Wo intensives Licht, da gibt es dunklere Schatten; durchaus nicht an seinem Platz war der Darsteller des Herzogs von Choiseul. — Morgen Holtei's „Perlenschnur“ und Selar's „Magyar“ mit Fräulein Pidol als Anna und Herrn v. Selar als Jürge und Ungar.

* Der Warschauer Gast Herr Joh. Królikowski ist gestern früh, eher als es erwartet wurde, von hier nach Warschau abgereist, — wie wir hören, durch eine Depesche berufen, die ihn von seiner Ernennung zum Regisseur benachrichtigte. Der bisherige Theater-Regisseur Herr Jasiński, bekannt als eifriger Uebersetzer französischer Piecen und hier auch durch ein früheres Gastspiel, ist Director des Theaters geworden.

* Dieser Tage ging aus der hiesigen Zieleniewski'schen Maschinenfabrik eine neue Dampfmaschine, von Hrn. Zdanowicz für Kohlenbrüche in Tęczynek bestellt, hervor, deren vortreffliche Arbeit und verhältnißmäßig billigere Preis (der so viel Gulden östr. Währ. als im Ausland Thaler verlangt würden beträgt) von Kennern gerühmt wird.

* Vor etwa 7 Jahren schrieben wir an dieser Stelle etliche ermahnende Worte, ein Bittgesuch an die Israeliten beiderlei Geschlechts, welche den ruhigen Passanten auf der Strecke des Ringplatzes von der „Szara kamienica“ bis zur Grodstraße mit einem zudringlich: „etwas zu wechseln? co zmienić Wielmożny Panie?“ den Weg vertreten. Besonders lästig fällt dies dem andächtigen Besucher der Marienkirche, wenn er, wie dies häufig geschieht, sogar an der Kirchenthüre mit so unschicklicher Apostrophe molestirt wird. Noch bis jetzt ist dies nicht anders geworden, ja noch schlimmer, wenn selbst der „Czas“ „im Namen der Gleichberechtigung für die Christen freie Passage auf dem Krakauer Ring von der Marienkirche bis zur Grodstraße“ fordert, da diese Strecke „in ausschließlichen Besitz genommen worden von jüdischen Wechslern und Factoren, zwischen denen sich mit Schwierigkeit christliche Passanten durchdrängen müssen.“ Mit Humor ist dies unlängst in einem uns zugeschickten, auch von andern Blättern wiederholten Feuilleton über „die Krakauer Börse“ gegeißelt worden, hat aber auch nichts geholfen.

* Der Sänger der „Marya“, Anton Malczewski, bekanntlich einer der gefeiertsten polnischen Dichter, ist auch in Deutschland durch mannigfache Uebertragungen seiner Dichtung und literarhistorische Abhandlungen bekannt. Jetzt, wo alle mit berühmten Dichtern in Berührung gekommene Mobilien so emsig aufgesucht und aufbewahrt werden, dürfte die Notiz einiges Interesse erregen, daß eines der spärlichen Andenken von Malczewski sich hier im Besitz der Frau v. Rajska befindet, nämlich ein sehr schön gearbeiteter Schreibtisch aus Ulmenholz, nach alter und jetzt erneuerter Mode mit vielen Schub- und geheimen Fächern versehen, der vor Jahren aus der dem Dichter verwandten Familie Jordan in den Besitz der genannten Dame übergegangen.

* Die Gutsherrschaft Płaza (Krak. Kr.) ist für den Kaufpreis von 66.000 Thalern in den Besitz des Herrn Georg von Rosenberg-Lipiński aus Preußen übergangen. Der bisherige Besitzer, Fürst Stanislaus Jabłonowski, kündigt in Folge dessen in den Blättern an, daß er seinen festen Wohnsitz von nun ab hier im eigenen Haus (Ringplatz) aufgeschlagen.

α Vom hiesigen Maler Eliasz ist ein Bild, den polnischen Historiker Johann Długosz vorstellend, zur Ausstellung nach Warschau geschickt worden.

* Am 19. d. Abends wurde in der Frohnleichnamgasse auf dem Kazimierz eine Frau von einem ihr unbekannten Mann räuberisch überfallen. Derselbe machte den Versuch ihr den Halsschmuck zu entreißen, durch die auf den Hilferuf der Angefallenen herbeieilenden Leute abgeschreckt mußte derselbe sein Vorhaben aufgeben und begnügte sich damit, der Frau das Umhängtuch zu rauben. Es war vergebens, des Räubers in den höchst mangelhaft beleuchteten Straßen habhaft zu werden. So wird uns von einem der der Frau zu Hilfe Geeilten mitgetheilt.

α Der „Dzien. lit.“ bringt eine von Herrn Fr. Wiesiolowski, Czastkowice, 4. August 1864 datirte Berichtigung, wornach die in der Nr. 76 des „Dz. lit.“ 1862 von ihm erwähnte Nachricht, daß unter den Chevauxlegers-Officieren bei der Affaire bei Lisiagóra im Jahre 1846 auch der Oberlieutenant Herr Terlecki sich befand, für irrig erklärt wird, da dieser nicht nur in Lisiagóra nicht gewesen sondern an jenem Tage sich in Rzeszow befand. Herr Wiesiolowski bittet die Redactionen des „Dzien. lit.“, der „Gaz. narodowa“ und des „Czas“, diese berichtigende Erklärung in ihre Spalten aufzunehmen.

* Für die die Gründerversammlung des österr. Beamtenvereins am 20. d. besuchenden Beamten hat auch die Carl Ludwigsbahn (so wie die Süd- und Westbahn) die Fahrpreise der 2. und 3. Classe auf die Hälfte ermäßigt.

* Aus Stanislau, 20. Nov., wird der „Lemb. Ztg.“ geschrieben: In unserer Stadt geht es jetzt in Folge des durch die projectirte Eisenbahn vermehrten Zuflusses von Fremden sehr lebhaft zu. Die vom Herrn Freund gebaute Dampfmühle ist bereits im Mauerwerke vollendet und dürfte Ende dieses Monats in Gang gesetzt werden. Das 3 Stock hohe Gebäude gehört unstreitig zu den schönsten Bauten der Stadt. Bereits liegen Vorräthe von 3000 Koretz Getreide zur Vermahlung bereit. Ich schrieb vor Kurzem von den Verwüstungen durch Wölfe, neuestens machte sich in den Kameralwäldern von Sołotwina auch ein gewaltiger Bär lästig, bis er von einem Heger mittels eines Schusses in den Kopf getödtet wurde. Auf die in die unterste Volksclasse verbreiteten Ansichten wirft folgendes Factum ein eigenthümliches Licht: Im Dorfe P. des Stanislauer Kreises überfielen gegen 20 Bursche Nachts einen Obstgarten, mißhandelten blutig die 2 Wächter und raubten das Obst, welches sie sodann unter sich vertheilten. Als der würdige Ortspfarrer in der Sonntagspredigt diesen Vorgang als gesetzwidrig beleuchtete, trat ein Mitglied der Gemeinde vor und bemerkte, es sei keine Schande ins Criminal zu kommen, da dort alle Stände repräsentirt sind. Die gerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

* [Stand der Rinderpest.] Hinsichtlich des Verlaufes der Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete geht aus den amtlichen Ausweisen hervor, daß diese Seuche in der zweiten Hälfte des Monats October l. J. in 38 Ortschaften erloschen, und zwar in 9 des Sanoker, 8 des Samborer, 5 des Złoczower, je 4 des Tarnopoler und Przemyśler, je 2 des Żółkiewer, Lemberger und Brzeżaner, je 1 des Stanislauer und Czortkower Kreises; dagegen in 16 anderen Ortschaften, und zwar in 3 des Stryjer und je 2 des Złoczower, Czortkower und Brzeżaner und 1 des Tarnopoler Kreises neu ausgebrochen. Es werden noch 72 Seuchenortschaften im Ausweise geführt, und zwar 13 im Samborer, je 10 im Żółkiewer und Czortkower, 9 im Stryjer, 8 im Tarnopoler, 7 im Sanoker, 5 im Lemberger, 3 im Złoczower, je 2 im Brzeżaner, Przemyśler und Kolomeaer, und 1 im Stanislauer Kreise. In 27 dieser ergriffenen Ortschaften werden noch 155 seuchende Stücke ausgewiesen und in den meisten übrigen ist die Observationsperiode eingeleitet.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

— Durch den Ausbruch der Rinderpest in Böhmen haben sich die k. baierische und k. sächsische Regierung veranlaßt gefunden, Beschränkungen im Gränzverkehr eintreten zu lassen, namentlich ist Einfuhr und Eintrieb von Steppenvieh (podolischen, ungarischen und galizischen Rindvieh) aus Böhmen nach Sachsen verboten.

— (Project einer Eisenbahn von Lemberg nach Brody.) Bekanntlich hat sich zum Zwecke der Zustandebringung dieser Bahn ein Comité, bestehend aus galizischen Gutsbesitzern, Handlungshäusern und Interessenten der galizischen Carl Ludwig-Bahn, gebildet, zu dessen Gunsten der Verwaltungsrath der zuletztgenannten Bahngesellschaft auf das ihm rücksichtlich einer Eisenbahn von Lemberg nach Brody an die russische Gränze concessionsmäßig zustehende Vorzugsrecht nicht nur für die Zeit bis Ende Juni 1865 verzichtet, sondern demselben auch die in seinem Besitze befindlichen, diese Linie betreffenden Vorarbeiten, Pläne, Projecte und Voranschläge zur Verfügung gestellt und zugleich die Verwendung gesellschaftlicher Arbeitskräfte zu den erforderlichen Einleitungen gegen seinerzeitigen Ersatz der aus diesem Anlasse aufgelaufenen baren Auslagen zugestanden hat. Das erwähnte, durch die Herren Leo Fürst Sapieha, Severin Graf Dunin Borkowski und Dr. Johann Ritter Herz v. Rodenau, Regierungsrath und Generalsecretär der galizischen Carl Ludwig-Bahn, repräsentirte Gründercomité hat nunmehr hohen Orts das Gesuch um die Verleihung der definitiven Concession zum Baue und Betriebe der erwähnten Locomotiveisenbahn überreicht. Die Bahn soll aus dem bestehenden Bahnhofe in Lemberg auf dem kürzesten Wege über Barczowice, Zboiska, Zadworce, Krasne-Busk und Konty nach Brody geführt werden, an welchen Orten auch Stationsplätze beantragt sind. Die Länge der projectirten Trace beträgt 12·34 Meilen. Die Station Krasno-Busk würde den geeignetsten Anknüpfungspunct für eine Flügelbahn über Złoczow nach Tarnopol bilden. Das Anlagekapital, für welches die staatliche Zinsengarantie beansprucht wird, ist auf 9,497.000 fl. voranschlagt.

— Das Haus Mendelssohn und Compagnie aus Berlin negocirt ein Lotterie-Anlehen für die russische Regierung.

Breslau, 21. November. Amtliche Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen (alter) 62—73, (neuer) 56—63; gelber (alter) 61—68, (neuer) 53—58, gelber (erwachsener) 47—49; Roggen 40—44. Gerste 32—38, Hafer 24—31. Erbsen 60—70. Winter-Raps (per 150 Pfd. Brutto) 194—218 Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 186—206. Sommerrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 154—184. — Rothe Kleesaaten für einen Zollcentner ($89\frac{1}{2}$ Wiener Pf.) in preußischen Thalern (zu 1 fl. $57\frac{1}{2}$ kr. öst. Währ. außer Agio) von 10—$17\frac{1}{2}$ Thlr. Weiße von 12—21 Thaler.

Wien, 21. November, Abends. [Czas.] Nordbahn 1908. — Credit-Actien 177.70. — 1860er Lose 94.—. — 1864er Lose 83.70.

Paris, 19. November, Mittags. 3% Rente 64.95.

Lemberg, 19. November. Holländer Dukaten 5.49 Geld, 5.54 Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.52 Geld, 5.57 W. — Russischer halber Imperial $9.54\frac{1}{2}$ G., 9.68 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.81 G., 1.84 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück $1.46\frac{1}{2}$ G., 1.48 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück $1.73\frac{1}{2}$ G., 1.75 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 73 88 G., 74.60 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 77.53 G., 78.23 W. — Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 73.66 G., 74.24 W. — National-Anlehen ohne Coup. 79.50 G. 80 23 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 235.25 G. 237.38 W.

Krakauer Cours am 21. Nov. Altes polnisches Silber für fl. p. 100 fl. p. 111 verl., 108 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 120 verl., 117 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. p. $100\frac{1}{4}$ verlangt, $99\frac{1}{4}$ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 456 verl., 448 bez. — Russische Papierrubel für 100 Rubel fl. österr. W. $148\frac{1}{2}$ verl. $145\frac{1}{2}$ bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. öst. W 175 verl., 173 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler $86\frac{3}{4}$ verl., $85\frac{3}{4}$ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. $116\frac{3}{4}$ verl., $115\frac{3}{4}$ bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.61 verl., 5.51 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.60 verl., 5.50 bez. — Napoleond'ors fl. 9.45 verl., fl. 9.30 bez. — Russische Imperials fl. 9.65 verl., fl. 9.50 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in öst. W. 75.50 verl., 74.50 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in C.-Mze. fl. 79.25 verl., 78.25 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 74.75 verl. 73.75 bez. — Actien der Carl Ludwigs-Bahn, ohne Coupons fl. österr. Währ. 237 verl., 234 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 21. November. (Abgeordnetenhaus. IV. Sitzung.) Zur Vertheilung gelangen die in der letzten Sitzung vom Finanzminister angekündigten, außerdem folgende neue Gesetzentwürfe: Wegen Zulassung von Ausländern zur Erlangung des Markenschutzes in Oesterreich, dann über die Portofreiheit endlich eine Zuschrift des Finanzministers, betreffend erfolgte Veräußerungen unbeweglichen Staatseigenthums.

Der Ausschuß zur Prüfung des zweiten Jahrberichtes der Staatsschulden-Controls-Commission hat sich constituirt und v. Kaisersfeld zum Obmann gewählt.

Gemäß §. 13 des Verfassungs-Patentes wird dem Hause die Einsetzung von Prisengerichten und das für dieselben vorgeschriebene Verfahren zur Kenntniß gebracht.

Minister Burger bringt die Revision des mit dem österreichischen Lloyd abgeschlossenen Vertrages zur Kenntniß des Hauses; ferner bringt er einen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der Hafen- und Admiralitäts-Gebühren, ein.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Finanzvorlagen.

Abg. Professor Herbst stellt den Antrag, aus dem ganzen Hause einen Ausschuß von neun Mitgliedern zu wählen, welcher über die formelle Behandlung dieser Vorlagen dem Hause Bericht zu erstatten habe. Dieser Antrag wird angenommen.

Gewählt werden die Abgeordneten Winterstein, Taschek, Rechbauer, v. Hopfen, Herbst, Kuziemski, Wenisch, Comes Schmidt und Haßmann.

Dr. Berger nimmt das Wort, um seinen Antrag, betreffend die Mandatserlöschung Rogawski's zu begründen. Er hält dafür, der §. 17 der Landtagswahlordnung, welcher mit bestimmten präcisen Worten die Fälle aufzähle, in welchen der Mandatsverlust erfolge, treffe hier nicht zu, deshalb beantrage er, diese Angelegenheit einem aus den Abtheilungen zu wählenden Ausschusse zur Prüfung zuzuweisen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen; dagegen blos die Minister.

Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. Tagesordnung: Erste Lesung der heute neu eingebrachten Vorlagen.

Nachtrag. In den Rogawski-Ausschuß wurden von den Abtheilungen gewählt: die Abgeordneten Rechbauer, Stieger, Waser, Demel, Gschier, Schindler, Brolich, Berger und van der Straß. Der Ausschuß hat Waser zum Obmann, van der Straß zum Schriftsteller und Berger zum Berichterstatter gewählt.

Aus Turin wird der G.-C. gemeldet, der König habe dem dort weilenden diplomatischen Corps in Venetien in vertraulicher Weise bereits wissen lassen, daß er die nächsten Neujahrswünsche derselben schon in Florenz entgegennehmen werde; ferner daß man jetzt mehr als je von der bevorstehenden Rückberufung des französischen Gesandten Mallaret und auch davon spricht, daß der frühere Gesandte am russischen Hofe, Marquis Pepoli, auf diesem Posten durch den gegenwärtigen Turiner Gesandten in Constantinopel ersetzt werden soll.

Trient, 21. Novbr. Die „Gazzetta di Trento“ meldet aus Verona: Es sei den Bemühungen der dortigen Polizei gelungen, die Bombenwerfer zu entdecken. Bei einem Zeichner der Südbahngesellschaft fand man fertige Bomben, gleich den geworfenen, und das hiezu nöthige Materiale. Derselbe sei sammt seinen Mitschuldigen verhaftet worden.

Berlin, 21. November. Der König ertheilte dem englischen Botschafter eine Antrittsaudienz, und empfing den Grafen Karolyi. Lord Napier hat Herrn von Bismarck besucht. — Der Fürst von Hohenzollern begibt sich morgen nach Wien.

Berlin, 21. Nov. [„Czas“]. In der heutigen Sitzung des Staatsgerichts für politische Angelegenheiten stellte der Oberstaatsanwalt im Polen-Proceß seine Strafanträge und zwar: Działyński (Joh.), Guttry (Alexander), Wolniewicz (Włodzimierz), Koraczewski (der „Czas“ berichtigt diesen Namen in Skoraczewski, Philipp), Taczanowski (Edmund), Zakrzewski (es gibt zwei dieses Namens: Władysław und Stephan), Rastecki (keiner unter den Angeklagten führt einen solchen Namen; einen ähnlichen der Bibliothekar von Kórnik Rustejko und der Propst von Gostyń Hochw. Radecki), Lutomski (Bolesław), Jaraczewski (es gibt zwei dieses Namens Thaddäus und Sigmund), Jaguszewicz (es gibt keinen Angeklagten dieses Namens, nur ein Dorf Jaguszewice im Straßburg'schen (Brodnica), von wo der Angeklagte Seyfried stammt), Łukaszewski (Julian) — sollen wegen Hochverrath in contumaciam zum Tode verurtheilt werden sowie das Recht der freien Verfügung über ihr Vermögen verlieren; gegen den anwesenden Koczinski (vielleicht Władysław Kosiński) ist ebenfalls der Antrag auf Todesstrafe gestellt.

Turin, 20. November (Abends). Finanzminister Sella spricht das Verlangen aus, die Kammer möge in Anbetracht der Dringlichkeit, mit Beseitigung der General-Debatte, unmittelbar in die Special-Debatte der finanziellen Gesetzvorschläge einziehen. Die Kammer tritt diesem Antrage bei und votirt die fünf ersten Artikel. Die Discussion wird wahrscheinlich morgen beendet werden.

Nachrichten aus Turin 21. d. zufolge sind in der Sitzung des Abgeordnetenhauses von demselben Tage die finanziellen Gesetzentwürfe des Ministers Sella angenommen worden.

Suez, 17. Novbr. Nachrichten aus Shanghai von 9. October melden: Der Fürst von Nagato willigt ein, die Straße von Simonosaki zu öffnen, die zerstörten Forts nicht wieder aufzubauen, und die Kosten der Expedition der Alliirten zu bezahlen.

Englische Kaufleute haben bei dem englischen Gesandten in Japan, Herrn Alcock, darüber Klage geführt, daß die Japanesen den Seidenhandel verhinderten.

Newyork, 10. Nov. Lincoln ist wieder zum Präsidenten gewählt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Amtsblatt.

N. 16780. **Kundmachung.** (1199. 3)

Auf Grund des Artikels XV. der zur Durchführung des Belagerungszustandes erlassenen Verordnung vom 27. Februar 1864 wird der in Brüssel neu erscheinenden Zeitschrift in polnischer Sprache:

„Wytrwałość, dziennik narodowy, polityczny i literacki"

das Postdebit für Galizien und Krakau entzogen.

Vom k. k. galiz. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, 16. November 1864.

In Vertretung Sr. Excellenz des Herrn Commandirenden Generals:

Eduard Schwartz Edler v. **Meiller**, m. p.
k. k. Feldmarschall-Lieutenant.

Obwieszczenie.

Na mocy artykułu XV. do przeprowadzenia stanu oblężenia wydanego rozporządzenia z dnia 27go Lutego 1864 — w Brukselli wychodzącemu czasopismu w polskim języku:

„Wytrwałość, dziennik narodowy, polityczny i literacki"

debit pocztowy dla Galicyi i Krakowa odjęto.

Z c. k. galic. Prezydyum Namiestnictwa.

Lwów, 16 Listopada 1864.

W zastępstwie Jego Eksc. pana komenderującego Jenerała:

Edward Schwartz de Meiller, m. p.
C. k. Feldmarszałek-porucznik.

N. 29818. **Kundmachung.** (1203. 2-3)

Nach einer Mittheilung der königl. preußischen Regierung zu Oppeln vom 11. d. ist die Rinderpest in der nahe der österr. Gränze gelegenen Ortschaft Hoschialkowice, Ratiborer Kreises, ausgebrochen.

Die k. k. Statthalterei-Commission findet sich aus diesem Anlasse bestimmt, den Eintrieb von Horn- und Wollvieh, sowie die Einfuhr von rohen, von diesen Thiergattungen herstammenden Handelsartikeln aus preußisch-Schlesien ins Krakauer Verwaltungsgebiet für die Seuchendauer einzustellen.

Von der k. k. Statthalterei-Commission

Krakau, 16. November 1864.

N. 29770. **Kundmachung.** (1204. 2-3)

Vom 15. vor. bis zum 15. d. Mts. ist im Krakauer Verwaltungsgebiete kein neuer Rinderpestausbruch erfolgt, die Seuche in Kamionka wielka, Wrzępia und Machow aber erloschen; die Seuche besteht somit nur noch in Staromieście Rzeszower und Kolbuszowa górna Tarnower Kreises; es wurde im letztgenannten Seuchenorte ein pestkrankes Rind ausgewiesen, im ersteren Orte ist aber kein krankes Vieh mehr vorhanden, und es steht zu erwarten, daß die Seuche demnächst im Krakauer Verwaltungsgebiete als erloschen wird erklärt werden können.

Während der ganzen Seuchendauer vom 29. Juli d. J. bis 8. d. M. als dem letzten Rapportstage herrschte die Rinderpest in 7 zu 4 Kreisen gehörigen Ortschaften und befiel in 52 Wirtschaftshöfen von einem 3344 Stück zählenden Großhornviehstande 279 Rinder, von denen 61 (blos in Wrzępia) genasen, 184 umstanden, 33 getödtet wurden und 1 im Krankenstande verblieb; 72 seuchenverdächtige wurden überdies gekeult und 29 standen noch in Observation.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 15. November 1864.

N. 28995. **Kundmachung.** (1205. 2-3)

In der ersten Hälfte des Monats October l. J. ist die Rinderpest im Lemberger Verwaltungsgebiete in 10 Ortschaften des Sanoker, 8 des Samborer, 4 des Stanislauer, je 3 des Żółkiewer, Lemberger und Przemyśler und je 1 des Brzežaner und Tarnopoler Kreises erloschen, dagegen in je 6 Orten des Żółkiewer und Stryer, 3 des Czortkower, je 2 des Przemyśler und Tarnopoler und je 1 des Samborer, Lemberger und Kolomeaer Kreises neu ausgebrochen.

Es werden noch 100 Seuchenortschaften ausgewiesen u. z.: 21 im Samborer, 16 im Sanoker, 12 im Żółkiewer, 11 im Tarnopoler, 8 im Czortkower, je 7 im Stryer und Lemberger, je 6 im Złoczower und Przymyśler, und je 2 im Stanislauer, Brzežaner und Kolomeaer Kreise, in denen bei einem Viehstande von 51,253 in 1210 Höfen und Viehständen 5389 Stücke erkrankt, 944 genesen, 3935 umgestanden, 268 kranke und 212 seuchenverdächtige gekeult wurden.

Diese Mittheilung der k. k. Statthalterei zu Lemberg vom 26. v. M. wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sich noch in 46 Ortschaften 242 pestkranke Rinder befinden, in den übrigen Ortschaften aber die Observationsperiode im Zuge ist.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 7. November 1864.

Nr. 14967. **Kundmachung.** (1201. 1-3)

Vom Tarnower k. k. Kreis- als Handelsgerichte wird bekannt gegeben: die angemeldete Firma:

„Apollinar Ritter v. Wisłocki und in der Landessprache Apolinary Wisłocki Besitzer der k. k. priv. Knochendungmehl-Fabrik in Demborzyn wurde unterm Heutigen ins Handelsregister für Einzelnfirmen eingetragen.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichts.

Tarnow, 17. November 1864.

L. 1337. **Edykt.** (1193. 3)

Ces. król. Urząd powiatowy jako Sąd w Bochni podaje do powszechnéj wiadomości, że w skutek prośby p. Anny Nowak na zasadzie prawomocnego wyroku z dnia 29 Stycznia 1863 do l. 206 i następnie zawartéj ugody sądowéj z dnia 30 Kwietnia 1863 do l. 1527 celem zaspokojenia sumy przez p. Annę Nowak wywalczonéj w kwocie 210 złr, w. a. wraz z procentem po 4% od dnia 1go Czerwca 1860 aż do 30 Kwietnia 1863 w kwocie 24 złr. 50 kr. w. a., tudzież kosztami prawnemi 9 złr. w. a., kosztami egzekucyjnemi 3 złr. 72 kr. w. a. i kosztami za niniejsze podanie w kwocie 14 złr. 5 kr. w. a. umiarkowanemi, realność w Uściu solnym pod N. 82 położona, według księgi gruntowéj Tom I., pag. 326, pos. IV. dom. dłużniczce p. Teofili Serkowskiéj własna, a wedle aktu grabieży i oszacowania z dnia 22 Stycznia 1864, do l. 390, z domu mieszkalnego pod N. kons. 82, z ogrodu pół morgu obejmującego i budynków gospodarskich, jako to: ze szpichlerza z dwoma piwnicami, stajni z wozówką, drugiéj wozówki, stodoły i chléwów na trzodę się składająca, ogółem na 2205 złr. a. w. sądownie oszacowana, w drodze publicznéj przymusowéj licytacyi w trzech terminach, t. j.:

dnia 23 Grudnia 1864 23 Stycznia i 24 Lutego 1865 zawsze o godzinie 10 zrana

na miejscu w Uściu solnym najwięcéj ofiarującemu pod następującemi warunkami sprzedaną zostanie:

1) Za cenę wywołania stanowi się powyższa wartość szacunkowa.
2) Kupiciel będzie obowiązany wszelkie na téj realności ciążące monarchiczne podatki, gminne powinności i inne jakiekolwiek ciężary objąć.
3) Realność ta przy pierwszych dwóch terminach tylko za cenę szacunkową, albo wyżéj téjże, przy trzecim zaś terminie także niżéj téjże sprzedaną będzie.

Resztę warunków licytacyi można w tutejszéj registraturze przejrzéć.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Bochnia, 2 Listopada 1864.

L. 1370. **Edykt.** (1202. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Tarnobrzegu zawiadamia niniejszém nieznanych spadkobierców ś.p. Wawrzeńca Kotulskiego z Chmielowa, iż przeciwko nim wniósł Szymon Kotulski z Chmielowa pozew pod dniem 20 Lipca 1864 do l. 1370 c. o zwrot gruntu pod N. 128 w Chmielowie położonego, i że w skutek tego żądania wyznaczono termin do ustnéj rozprawy na dzień 16 Lutego 1865 o godzinie 9 zrana.

Gdy Sądowi imie i miejsce pobytu tych spadkobierców niewiadome jest, zatém ustanawia się dla nich kuratorem Antoniego Motykę z Chmielowa, z którym powyższy spór według procedury cywilnéj z. g. przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, ażeby w oznaczonym czasie albo sami stanęli, albo potrzebne środki dowodowe ustanowionemu kuratorowi wręczyli, lub innego zastępcę obzali i o tém Sąd uwiadomili, i w ogóle wszystkich środków obrony użyli, inaczéj bowiem skutki tego zaniedbania sami sobie przypisać będą musieli.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Tarnobrzeg, dnia 4 Października 1864.

L. 19874. **Edykt.** (1206. 1-3)

Ces. król. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Benjamina Wachtla że przeciw niemu p. Salomon Judkiewicz pod dn. 17 Października b. r. do l. 19874 wniósł pozew o zapłacenie 7 sztuk obligacyj indemnizacyjnych po złr. 100 w załatwieniu tegoż pozwu termin do rozprawy według postępowania ustnego na dzień 13 Grudnia 1864 o godzine 10téj rano wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanego p. Benjamina Wachtla nie jest wiadome, przeto ces. król. Sąd kraj. w celu zastępowania pozwanego, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo jego tutejszego Adwokata p. Dr. Rosenblatta kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanemu, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sam stanął, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niego zastępcy udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrał — i o tém ces. król. Sądowi Krajowemu doniósł, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użył, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Kraków, 2 Listopada 1864.

L. 20416. **Edykt.** (1208. 1-3)

Ces. kr. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem z miejsca pobytu niewiadomych: Józefa Dunina, Adolfa Dunina, właścicieli dóbr Frydrychowice w obwodzie Wadowickim, Konstancyę z Grabowskich Trutynową, Maryannę z Grabowskich Żółkiewską, Magdalenę z Grabowskich Szrederową, Annę z Grabowskich Pilichowską, Ignacego Grabowskiego, Piotra Grabowskiego, Feliksa Grabowskiego, Pawła Grabowskiego, Leona Grabowskiego i Agniészkę Grabowską, że przeciw nim spadkobiercy ś. p. Tomasza Kowalewskiego mianowicie: Wacław Kowalewski, Olimpia Górkiewiczowa, Honorata Konradowa, Pulcherya Maliszewska, Aniela Koghenowa, Aleksandra Dobrowolska i Franciszka Pafli o orzeczenie, iż pozwanym z kwot pierwotnie w poz. 13 on. dóbr Marcówka intabulowanych, a w poz. 18 cięż. na 4483 złr. 49 kr. w. w. w kapitale i 1794 złr. 24 kr. w. w. w procentach obliczonych jedynie jeszcze kwota 638 złr. 96 kr. w. a. się należy, wnieśli pozew; w załatwieniu tegoż pozwu termin do ustnego postępowania na dzień 20 Grudnia 1864 o godzinie 10 zrana wyznaczony został.

Gdy miejsce pobytu pozwanych jest niewiadome, przeto ces. król. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanych jak równie na koszt i niebezpieczeństwo ich tutejszego Adwok. p. Dra. Rosenblatta kuratorem nieobecnego ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanym, aby w zwyż oznaczonym czasie albo sami stanęli, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla nich zastępcy udzielili, lub wreszcie innego obrońcę sobie obrali, i o tém ces. król. Sądowi krajowemu donieśli, w ogóle zaś aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyli, w razie bowiem przeciwnym, wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisaćby musieli.

Kraków, 7 Listopada 1864.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumür	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
21	2	328''' 99	+5·2	89	S.-W. still	trüb		+2°8	+5°6
	10	29 68	2,9	96	West still	trüb			
22	6	30 08	2,4	88	N.-Ost schwach	trüb			

Wiener Börse-Bericht

vom 19. November.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	66.40	66.50
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	79.70	79.80
vom April — October	79.60	79.70
Metalliques zu 5% für 100 fl.	70.70	70.80
dtto „ 4½% für 100 fl.	62.50	62.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	156.—	156.50
„ 1854 für 100 fl.	88.75	89.25
„ 1860 für 100 fl.	96.10	96.20
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	83.75	83.85
„ „ „ zu 50 fl.	83.75	83.85
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	19.50	20.—

B. Der Kronländer. Grundentlastungs-Obligationen	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	90.25	90.75
von Mähren zu 5% für 100 fl.	92.50	93.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	90.50	91.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	88.50	90.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.75	73.25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.—	75.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.25	73.75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	71.25	71.50
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	72.—	72.50

Actien (pr. St.)	Geld	Waare
der Nationalbank	780.—	781.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	177.70	177.80
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	592.—	594.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1906.	1908.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	205.40	205.60
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	138.—	138.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	121.80	122.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	237.—	238.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	235.75	236.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	447.—	448.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	230.—	232.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	350.—	355.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	420.—	430.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	167.75	168.—

Pfandbriefe	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.50
verlosbar zu 5% für 100 fl.	93.—	93.50
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.85	89.—
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	74.50

Lose	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	125.75	126.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	86.—	86.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	106.—	107.—
„ „ zu 50 fl. CM.	48.25	48.75
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	26.—	27.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	105.—	108.—
Salm zu 40 fl.	30.50	31.—
Palffy zu 40 fl. „	28.—	29.—
Clary zu 40 fl. „	27.—	28.—
St. Genois zu 40 fl. „	28.—	29.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	19.50	20.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.50	19.—
Keglevich zu 10 fl. „	14.—	14.50
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.80	12.—

Wechsel. 3 Monate. Bank- (Platz-) Sconto	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5½%	98.—	98.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	98.25	98.25
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	87.75	87.75
London, für 10 Pf. Sterl. 8%	116.30	116.60
Paris, für 100 Francs 7%	46.40	46.40

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 58	— —	5 57	5 58
„ vollw. Dukaten	5 58	— —	5 57	5 58
Krone	— —	— —	15 90	15 95
20 Francstücke	9 41	— —	9 42	9 44
Russische Imperiale	— —	— —	9 60	9 65
Silber	— —	— —	116 25	116 50

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minnuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 20 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Carl Budweiser**.